

Wo befindet sich Österreich?

Kulturen im Vergleich

Die Werte, die ein Mensch hochhält, bestimmen auch sein Handeln. Beides – Werte und Verhalten – sind grundlegende Aspekte im Kulturvergleich, da Werte unter anderem durch die Kultur, in der ein Mensch aufwächst, geprägt werden. Eine kürzlich publizierte internationale Studie, an deren Erstellung das Institut für Internationales Management beteiligt war, untersuchte, in welchen Kulturen welche Werte am Arbeitsplatz eine Rolle spielen.

Auf der Basis des Schwartz Values Survey, der primär Daten von StudentInnen und LehrerInnen erfasste, identifiziert das University Fellows International Research Consortium, UFIRC, in einer aktuellen 50-Länder-Studie jene Wertedimensionen, die für eine breitere Personengruppe, nämlich qualifizierte Berufstätige, hohe Verlässlichkeit aufweisen. Die Datenanalyse zeigt, dass sich ÖsterreicherInnen beispielsweise durch vergleichsweise hohe Werte in den Bereichen Vielseitigkeit und Sicherheit auszeichnen, während Macht- und Leistungsorientierung relativ schwach ausgeprägt sind. „Unsere Studie gibt WissenschaftlerInnen im Internationalen Management ein zuverlässiges Instrument für Folgestudien und aktuelle Daten in die Hand“, sagt a.Univ.Prof. Dr. Erna Szabo MBA, die als Vertreterin Österreichs dafür verantwortlich war, die Fragebögen mit zu entwickeln und die Daten für Österreich zu erheben und auszuwerten.

Internationale Projekte

Am Institut für Internationales Management werden immer wieder


internationale Forschungsprojekte durchgeführt. Derartige Studien bedeuten nicht nur, die JKU in der international academic community zu repräsentieren, sondern auch, Synergien durch unterschiedliche Herangehensweisen zu nutzen und voneinander zu lernen.

Szabo, die auf vergleichende Führungsforschung spezialisiert ist, beschäftigt sich beispielsweise im Rahmen einer 6-Länder-Studie mit ethischer Führung. In drei Kulturkreisen wird erhoben, was Führungskräfte unter dem Begriff Integrität verstehen. „Nach einer Erstanalyse der Daten kann man zumindest schon schließen, dass österreichische und deutsche Ansichten in diesen Fragen sehr ähnlich sind“, sagt Szabo.

In der Startphase befindet sich ein länderübergreifendes Projekt, an dem a.Univ.Prof. Dr. Iris Fischlmayr maßgeblich beteiligt ist: Die Grundfrage hier ist, ob und wie weit die Interpretation von qualitativen Daten einer Studie durch den kulturellen Hintergrund der Forschenden gefärbt ist. Um das zu eruieren, sollen für die beteilig-

ten Kulturen „neutrale“ WissenschaftlerInnen parallel zu den StudienautorInnen die Daten analysieren und dann die Ergebnisse verglichen und analysiert werden. Um das Projekt starten zu können, stehen noch Entscheidungen der US-amerikanischen und australischen Ethik-Kommissionen aus, dass das vorhandene Datenmaterial, gesammelt im Rahmen einer Lehrveranstaltung, verwendet werden darf.

Normen und Sanktionen

Eine umfangreiche Studie mit 33 teilnehmenden Ländern, an der beide Wissenschaftlerinnen teilnahmen, sorgte erst kürzlich international für Aufsehen. Publiziert in „Science“, beschäftigte sich die Studie mit den Unterschieden zwischen „tight“ und „loose cultures“, also zwischen Kulturen, die starke Normen haben und bei deren Verletzung strenge Sanktionen auferlegen, und jenen Kulturen, die ein loses Regelsystem verfolgen. „Die Arbeitshypothese, dass Kulturen, die historischen oder ökologischen Gefahren ausgesetzt waren oder sind, starke Normen aufweisen und abweichendes Verhalten weitgehend sanktionieren, hat sich durch die Datenanalyse bestätigt“, sagt Fischlmayr. Der Durchschnittswert für den „tightness score“ beträgt für alle 33 Länder übrigens 6,5. Österreich liegt mit einem Wert von 6,8 knapp darüber. Zu den „engmaschigsten“ Ländern zählen Pakistan (12,3) und Malaysia (11,8), Länder mit sehr „losem“ Regelsystem sind die Ukraine (1,6) und Estland (2,6). 

Zur Person



a.Univ.Prof. Dr.
Iris Fischlmayr
Institut für Internationales
Management

a.Univ.Prof. Dr.
Erna Szabo MBA

**Forschungsschwerpunkte
Prof. Fischlmayr:**
Internationales Personalwesen,
virtuelle Zusammenarbeit

**Forschungsschwerpunkte
Prof. Szabo:**
Kulturvergleichende Führungs-
forschung

Studie

„Differences between Tight and Loose Cultures“

Initiatorin: Michele J. Gelfand,
Psychologin an der University of Maryland
Publiziert in SCIENCE 332, 27. Mai 2011
www.sciencemag.org/content/332/6033/1100

Kontakt

Univ.Prof. Dr. Iris Fischlmayr
Tel.: 0732 2468-9125
Mail: Iris.fischlmayr@jku.at